

STAATSTHEATER
NÜRNBERG



OPER

Oper von
Anno Schreier
Uraufführung

TURING

TURING

Oper von Anno Schreier

Libretto von Georg Holzer

Kompositionsauftrag des Staatstheaters Nürnberg

Gefördert durch die Ernst-von-Siemens-Musikstiftung

In deutscher Sprache

mit deutschen und englischen Übertiteln

Mit freundlicher Unterstützung

der Freunde der Staatsoper Nürnberg e.V.

Live-Übertragung der Premiere auf BR Klassik

Uraufführung

TURING

Uraufführung: 26. November 2022, Opernhaus

Aufführungsdauer: 2 Stunden 15 Minuten, eine Pause

Aufführungsrechte: Schott Music, Mainz



BESETZUNG

Turing: Martin Platz

Joan: Emily Newton

Madame Kl: Andromahi Raptis

Mrs Turing: Almerija Delic

Arnold: Mykhailo Kushlyk*

Max: Wonyong Kang

Churchill: Nicolai Karnolsky

Polizistin: Veronika Loy*

Polizist: Mats Roolvink*

Christopher: Senta Beck/Lars Fröhlich

Staatsphilharmonie Nürnberg

Chor des Staatstheaters Nürnberg

Statisterie des Staatstheaters Nürnberg

*Mitglied des Internationalen Opernstudios Nürnberg

TEAM

Musikalische Leitung: Guido Johannes Rumstadt
 Regie: Jens-Daniel Herzog
 Choreografie: Ramses Sigl
 Bühne: Mathis Neidhardt
 Kostüme: Sibylle Gädeke
 Chor: Tarmo Vaask
 Licht: Fabio Antoci
 Dramaturgie: Georg Holzer, Hans-Peter Frings

Regieassistentz und Abendspielleitung: Chiara Cosima Caforio / Bühnenbildassistentz:
 Madeleine Mebs / Kostümassistentz: Sonja Kühn / Regiehospitalanz: Paul Herzog / Inspizienz:
 Rainer Hofmann / Soufflage: Teresa Erbe / Übertitelinspizienz: Tobias Haufler, Agnes Sevenitz /
 Englische Übersetzung: Aron Epstein / Bühnenmeister: Rupert Ulsamer / Musikalische
 Studienleitung: Benjamin Schneider / Musikalische Assistentz: Chunghoon Chung, Andreas
 Paetzold, Christian Reuter / Tastendienst: Christian Reuter, Benjamin Schneider / Leitung
 Statisterie: Michael Dudek

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette
 Barniske / Technischer Leiter Oper: Florian Steinmann / Werkstättenleiter: Lars Weiler /
 Konstrukteurin: Jana Schiebel / Bühnenmeister: Michael Funk, Arnold Kramer, Rupert
 Ulsamer / Leiter Beleuchtung: Kai Luczak / Beleuchtungsmeister: Thomas Schlegel, Christian
 van Loock / Ton und Video: Boris Brinkmann, Stefan Witter, Federico Gärtner, Dominic Jähner,
 Joel Raatz / Kostümdirektion: Eva Weber / Masken und Frisuren: Helke Hadlich, Christine
 Meisel / Requisite: Urda Staples, Peter Hofmann (Rüstmeister) / Schreinerei: Dieter Engelhardt/
 Malersaal: Thomas Büning, Ulrike Neuleitner / Theaterplastik: Elke Brehm / Schlosserei:
 Klaus Franke

*Freunde
 der Staatsoper
 Nürnberg e.V.*

Wir bedanken uns bei den Freunden der Staatsoper Nürnberg e.V.
 für die Produktionsförderung bei „Turing“.

Die tagesaktuelle Besetzung und die Länge der Pause entnehmen Sie bitte dem Aushang.

DIGITALER FUNDUS – Mehr Infos zum Stück, Unterhaltsames und Kurioses auf
www.staatstheater-nuernberg.de

Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen
 nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten.
 Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer
 Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

EIN MENSCH
 MIT PAPIER,
 BLEISTIFT UND
 EINEM RADIER-
 GUMMI, DER SICH
 STRENGSTER
 DISZIPLIN
 UNTERWIRFT, IST
 TATSÄCHLICH
 EINE UNIVERSALE
 MASCHINE.

Alan Turing





HANDLUNG

1. Teil

Prolog: Turing-Test

Turing erwacht. In einem Raum außerhalb der Wirklichkeit trifft er auf Madame KI und wird aufgefordert, durch einen Turing-Test zu klären, ob sie ein Mensch oder eine Maschine ist.

Christopher

Turing erinnert sich an Christopher Morcom, seine Jugendliebe im Internat. Nach dessen frühem Tod findet er sich damit ab, einsam zu bleiben.

Joan

Turings Universitätskollegin Joan Clarke fordert ihn auf, seinen Blick für das Leben außerhalb der Mathematik zu öffnen.

Gödel

Turing erzählt seinem Kommilitonen Max von Gödels erstem Unvollständigkeitssatz und entwirft die positive Utopie einer Zukunft, in der der Mensch durch künstliche Intelligenz ersetzt wird.

Bletchley Park 1

Churchill besinnt sich nach der Niederlage Frankreichs im Zweiten Weltkrieg auf die Notwendigkeit, den Krieg auch mit den Waffen der Intelligenz zu führen. Er ernennt Turing zum Leiter eines Teams, das in der Abgeschiedenheit von Bletchley Park an der Dechiffrierung verschlüsselter deutscher Funkprüche arbeitet.

Marathon

Während eines Langstreckenlaufs denkt Turing in depressiver Stimmung über das bisher Erreichte und die Fruchtlosigkeit seiner Ideen nach. Joan übermittelt ihm seine Berufung nach Bletchley Park.

Bletchley Park 2

Joan, Max und das Team der Kryptologen („Codebreakers“) erklären Churchill die Problematik und ihre Methode der Dechiffrierung. Turing hat Großrechner konstruiert, die sogenannten „Bombes“, die in kurzer Zeit eine große Zahl möglicher Varianten durchgehen können.

Fahrradkette

Während Turing mit der Funktionsweise seiner defekten Fahrradkette befasst ist, versucht ihn Joan zu überzeugen, dass er gut daran täte, sie zu heiraten, um seine Homosexualität zu verschleiern. Turing lässt sich darauf ein und verlobt sich mit ihr.

Finale I: Bletchley Park 3

Damit nicht herauskommt, wie gut die Entschlüsselung der deutschen Funksprüche funktioniert, wird nicht jedes Schiff gerettet, das von den Deutschen angegriffen werden soll. Ein Passagierschiff wird geopfert, auf dem Max' Bruder und dessen Frau unterwegs sind. Turing ist mit der Situation überfordert, Max macht ihm Vorwürfe und sagt sich von ihm los. Die Schiffbrüchigen singen ertrinkend ein Gedicht von Rudyard Kipling.

PAUSE

2. Teil
Schach

Turing spielt Schach gegen eine von ihm erfundene Vorform des Schachcomputers. Seine Mutter fordert ihn auf, unter die Leute zu gehen. Madame KI bittet ihn, die künstliche Intelligenz zu erfinden und in die Welt zu bringen.

Jeder tötet, was er liebt

Joan drängt auf eine Heirat, weil Turing wegen seiner Homosexualität ins Visier der Geheimdienste geraten ist. Ihm ist das Versteckspiel jedoch zuwider, deshalb löst er die Verlobung mithilfe eines Gedichts von Oscar Wilde.

Männerfantasie

Turing lernt den Gelegenheitsarbeiter, Prostituierten und Kleinkriminellen Arnold Murray kennen. Madame KI ermahnt ihn, sich auf die Wissenschaft zu konzentrieren, aber Turing verteidigt sein Recht auf Lebensglück.

Arnold

Zusammen mit einem drogensüchtigen Freund bricht Arnold in Turings Haus ein und bestiehlt ihn.

Polizeirevier

Turing geht zur Polizei, um den Einbruch anzuzeigen. Die Polizisten wollen diskret über seine Verbindung zu Arnold hinweggehen, aber Turing pocht darauf, dass seine persönliche Beziehung zu ihm ins Protokoll kommt.

Die Königin gegen Alan Turing

Wegen seiner homosexuellen Kontakte wird Turing angeklagt und verurteilt. Er kann eine Gefängnisstrafe durch die Verpflichtung zu einer Hormonbehandlung abwenden, die seine Libido unterdrücken soll.

Chemische Keule

Die Einnahme von Östrogen verändert Turings Körper und macht ihn depressiv. Trotz Madame KIs Zuspruch schließt er mit dem Leben ab.

Finale II: Schneewittchen

Turing hat sich umgebracht, indem er einen mit Zyanid getränkten Apfel gegessen hat. Mrs Turing, Madame KI und Joan betrauern ihn. Joan erzählt das Märchen von Schneewittchen. Der Chor singt zur Beerdigung ein Gedicht von William Butler Yeats.

Epilog

Madame KI erzählt Turing vom Siegeszug des Computers und der Ablösung des Menschen durch die künstliche Intelligenz.

SYNOPSIS

Part 1

Prologue: Turing test

Turing wakes up. In a space beyond reality, he meets Madam AI (KI) and is asked to resolve by means of a Turing test if she is human or a machine.

Christopher

Turing remembers Christopher Morcom, the love of his youth at boarding school. After Christopher's early death, Turing resigns himself to staying lonely.

Joan

Turing's university colleague Joan Clarke requests him to open up for life outside of mathematics.

Gödel

Turing tells his classmate Max of Gödel's first incompleteness theorem and constructs the positive utopia of a future in which mankind is replaced by artificial intelligence.

Bletchley Park 1

After the defeat of France in World War II, Churchill bethinks himself of the necessity to also wage war armed with weapons of intelligence. He appoints Turing as leader of a team which works at secluded Bletchley Park on deciphering encoded German radio messages.

Marathon

During a long-distance run, Turing gloomily ponders previous achievements and the inefficacy of his ideas. Joan delivers him the message of his appointment to Bletchley Park.

Bletchley Park 2

Joan, Max and the team of cryptologists („Codebreakers“) explain the difficulty and their method of deciphering to Churchill. Turing has designed mainframes, so-called „bombes“, that can sift a great number of possible variants in a short time.

Bicycle chain

While Turing is occupying himself with the mechanics of his broken bicycle chain, Joan tries to persuade him of doing well to marry her in order to camouflage his homosexuality. Turing consents and they get engaged.

Finale 1: Bletchley Park 3

To avoid it becoming known how well the encoding of German radio messages actually works, not every ship supposed to get attacked by the Germans can be saved. A passenger vessel, aboard of which are Max's brother and his wife, is sacrificed. Turing is unable to cope with the situation, Max blames him and breaks with him. Drowning, the shipwrecked sing a poem by Rudyard Kipling.

Part 2

Chess

Turing plays chess against a self-invented chess computer prototype. His mother asks him to socialise. Madam AI requests him to invent artificial intelligence and bring it into the world.

BUILD
2022 Home and Garden Awards

Most Trusted Interior Design Service 2022 – Germany

ausgezeichnet

Einrichtungskonzepte als Maßanzug Ihrer Bedürfnisse. Individuell auf der Basis aller führenden Marken und Manufakturen – mit Leidenschaft und Engagement, umfassendem Service und 360°-Expertise. Ausgezeichnet für Sie.

Von Occhio empfohlen - unsere Erlebniswelt des Lichts in Erlangen

IHK prämiert als
Zukunftshändler
Mittelfranken 2022
lokaler Lieblings-
laden

dörfles

Everyone kills what they love

Since Turing has attracted the attention of intelligence agencies due to his homosexuality, Joan presses for marriage. Finding the hide and seek abhorrent, Turing breaks off the engagement singing a poem by Oscar Wilde.

Male fantasy

Turing becomes acquainted with the casual labourer, prostitute and small-time criminal Arnold Murray. Madam AI warns him to focus on science but Turing defends his right to be happy.

Arnold

In the company of his drug-addicted friend, Arnold breaks into Turing's house and steals from him.

Police station

Turing goes to the police to report the breaking and entering. Discreetly, the policemen want to skip over his relation to Arnold but Turing insists on the connexion to him being put on record.

The Queen versus Alan Turing

Turing gets accused and sentenced for his sexual contacts. He can avert a prison sentence by obligation to a hormonal treatment which is supposed to deaden his libido.

Chemical mace

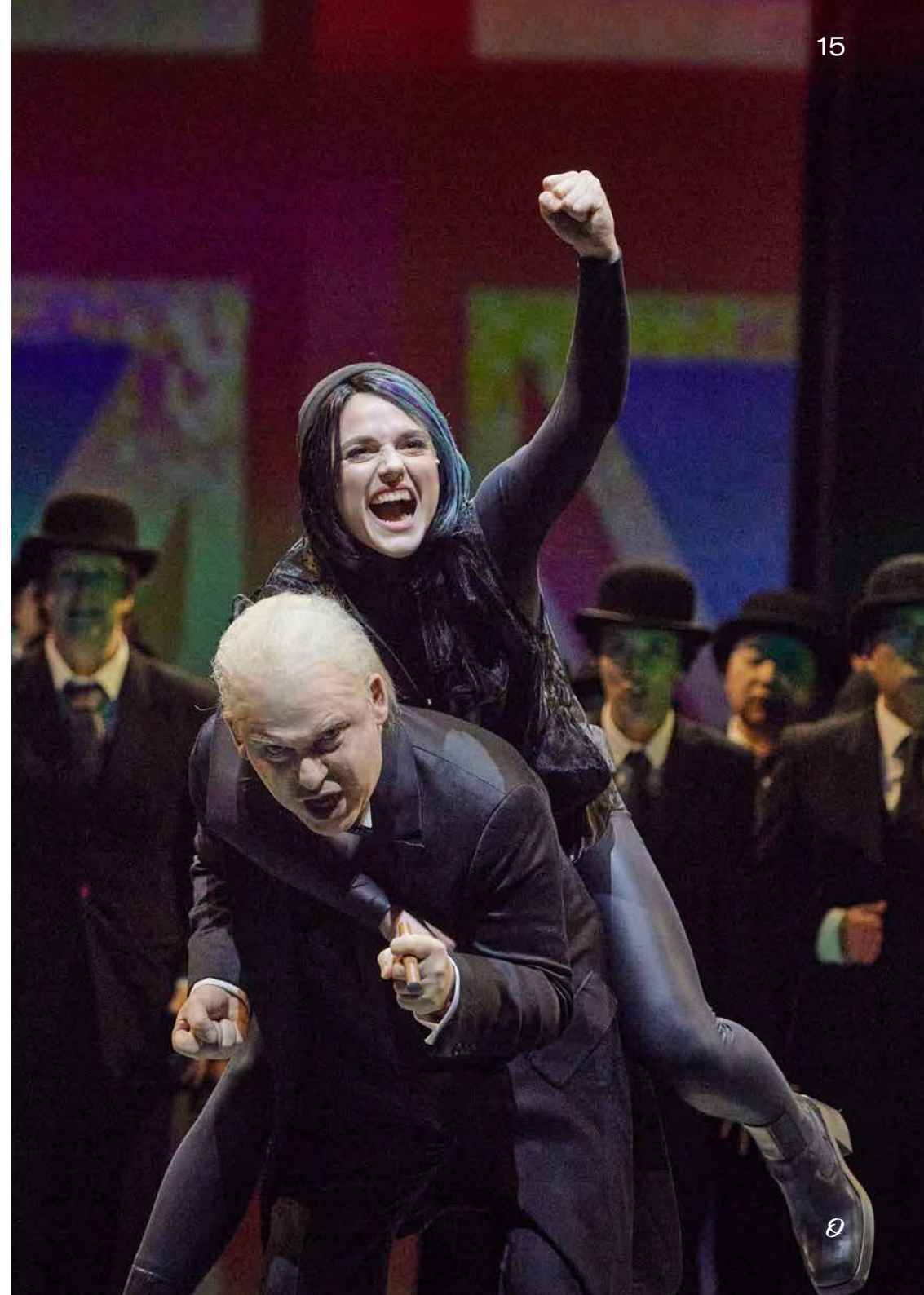
The intake of oestrogen changes Turing's body and makes him fall into depression. He settles his affairs.

Finale II: Snow White

Turing killed himself by eating a cyanide-soaked apple. Mrs Turing, Madam AI and Joan mourn for him. Joan tells the tale of Snow White. The funeral choir sings a poem by William Butler Yeats.

Epilogue

Madam AI tells Turing of the computer's triumph and artificial intelligence superseding mankind.



DIE WELT AUS TURINGS KOPF

Aus zwei Gründen ist es reizvoll, den Mathematiker Alan Turing auf die Bühne zu holen. Zum einen ist es eine moralische Pflicht, sein Leben zu erzählen. Er hat so viel für die Menschheit geleistet und ist dafür von ihr so schäbig behandelt worden, dass man seinen Namen gar nicht oft genug nennen kann. Für mich ist das ein Grundimpuls, Theater zu machen: wenigstens zu versuchen, die Ungerechtigkeit der Welt gerade zu rücken; Lücken benennen, sich empören. Zum anderen sind Turings Charakter, wie er uns von einigen Zeitgenossen überliefert ist, und sein Leben ein Geschenk an das Theater. Turing war ein besonderer und sonderbarer Mensch, eine Spezialbegabung, ein Nerd. Wenn so einer auf die Welt trifft, ist das immer zugleich komisch und tragisch. Komisch, weil die Wirklichkeit, die uns so selbstverständlich vorkommt, von einem solchen Kauz ständig infrage gestellt wird. Tragisch, weil die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass die Realität stärker ist und ihn am Ende plattwalzt, so wie es in Turings Fall auch passiert ist. Und Situationen, die komisch und tragisch sind, sind im Theater die wirkungsvollsten und berührendsten.

Andererseits ist es unmöglich, sich in einen Kopf wie den von Alan Turing hineinzusetzen. Von den Ideen, die darin entstanden, verstehen wir normalen Menschen so gut wie nichts. Der spannende und auf dem Theater darstellbare Aspekt seines

Lebens ist, dass sein Genie nicht Theorie geblieben ist, sondern praktische Probleme gelöst hat. Seine Entschlüsselung der deutschen Funksprüche im Zweiten Weltkrieg war eine spektakuläre und sehr effiziente logisch-technische Leistung. Nicht seine Methode, aber die Auswirkungen sind für jeden verständlich. Von da aus können wir dann doch den Versuch unternehmen, die Welt durch Turings Kopf, mit Turings Augen zu sehen. Das Spiel wird da interessant, wo wir die „normale“ Perspektive verlassen und unsere verrückte Welt durch den Blick des glasklaren Genies betrachten. Turings Drama war sein Kopf. Die Musik ermöglicht es uns, in diesen Kopf hineinzuschauen und mit Tönen die Gedanken vorstellbar zu machen. Turings Geschichte ist auch ein Beispiel dafür, dass Einzelne den Lauf der Welt zum Guten verändern können. Alan Turing ist für seinen Einsatz nicht nur nicht belohnt, sondern sogar mit einer Undankbarkeit gestraft worden, die ihn in den Tod getrieben hat. Seit ein paar Jahren rückt die Tatsache ins Licht der Öffentlichkeit, dass Turing ein Held des 20. Jahrhunderts war. Das ist auch deshalb so wichtig, weil wir als Menschheit unbedingt ein Bewusstsein dafür bewahren müssen, was richtig und was falsch ist. Dazu kann es einen Beitrag leisten, Turings Geschichte zu erzählen.

Jens-Daniel Herzog







ZUM LIBRETTO

Im Jahr 1973, fast 20 Jahre nach Alan Turings Tod, durfte das britische Staatsgeheimnis Bletchley Park aufgedeckt werden. Knapp 30 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde damit der enorme Beitrag bekannt, den Alan Turing und die anderen „codebreakers“ zum Sieg der Alliierten und der Niederlage Nazi-Deutschlands geleistet hatten. Doch die Rehabilitation und die Anerkennung der historischen Bedeutung Alan Turings erfolgten nicht umgehend. Ein bekennender Homosexueller wie Alan Turing weckte auch noch in den 1970er Jahren erhebliches Unbehagen. Der Undank seines Heimatlandes sollte noch einige Zeit anhalten.

Quellen

Maßgeblich bestimmt hat das Bild Turings für die Nachwelt die Biografie „Alan Turing – The Enigma“ von Andrew Hodges, die 1983 erschien und 1989 auch in deutscher Übersetzung herauskam. Hodges, heute emeritierter Professor für Theoretische Physik der Universität Oxford, war in den 1970er Jahren in der britischen Schwulenbewegung aktiv, woraus die Idee entstand, von Turings Leben zu berichten. Durch seine manchmal auch ermüdende Akribie – Hodges hat wirklich alles zusammengetragen, was von oder über Turing überliefert war – hat er ein Standardwerk geschaffen, das immer eine Referenz

für Turing-Interessierte bleiben wird. Natürlich bildet es auch die Grundlage aller biografischen Fakten, die ins Libretto unserer Oper eingeflossen sind.

Seit den 1980er Jahre sind viele Bücher über Turing geschrieben worden, sowohl wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit seiner Forschung als auch literarische und künstlerische mit seinem Leben. Die deutschen Schriftsteller Rolf Hochhuth und Hans Magnus Enzensberger haben sich von Turing inspirieren lassen, ebenso wie Robert Harris in seinem Roman über die Codeknacker in Bletchley Park („Enigma“). 2015 wurde posthum die Biografie veröffentlicht, die Turings Mutter Sara nach dessen Tod über ihren Sohn verfasst hatte.

Die sicher wirkmächtigste künstlerische Bearbeitung von Turings Lebensgeschichte war der Film „The Imitation Game“ von 2014. Durch diese international erfolgreiche Produktion wurde Alan Turing einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Der Film hat vorgemacht, was nun auch unsere Oper versucht: durch die Fiktionalisierung seiner Biografie ein am Ende möglichst getreues und nachvollziehbares Bild von Turings Leben und Ideen zu entwerfen.

Ein interessantes musikalisches Projekt zu Turing war das Konzert „A Man From the Future“ des Pop-Duos Pet Shop Boys. Die Aufführung fand am 23. Juli 2014 mit dem BBC Concert Orchestra und den BBC Singers im Rahmen der BBC Proms in der Londoner Royal Albert Hall statt. Die Musik dieses Pop-Oratoriums ist trotz der Ankündigung der Band bis heute nicht auf Tonträger verfügbar.

Wahrheit und Fiktion

„Turing“ ist keine vertonte Biografie Alan Turings, sondern der Versuch, sich seiner Persönlichkeit fiktional zu nähern. Trotzdem orientiert sich das Stück an wichtigen Stationen seines Lebens: dem Tod Christopher Morcoms, dem Studienaufenthalt in Princeton, der Arbeit in Bletchley Park, der verhängnisvollen Affäre mit Arnold Murray, der Verurteilung wegen homosexueller Handlungen, dem Selbstmord. Die Einführung der Figur Madame KI schafft ein Gegengewicht zur einsamen Gestalt Turings. Sie ist Spielmacherin, Erzählerin, ein Wesen aus einer Zukunft, in der man Mensch und künstliche Intelligenz nicht mehr unterscheiden kann. Sie ist die einzige,

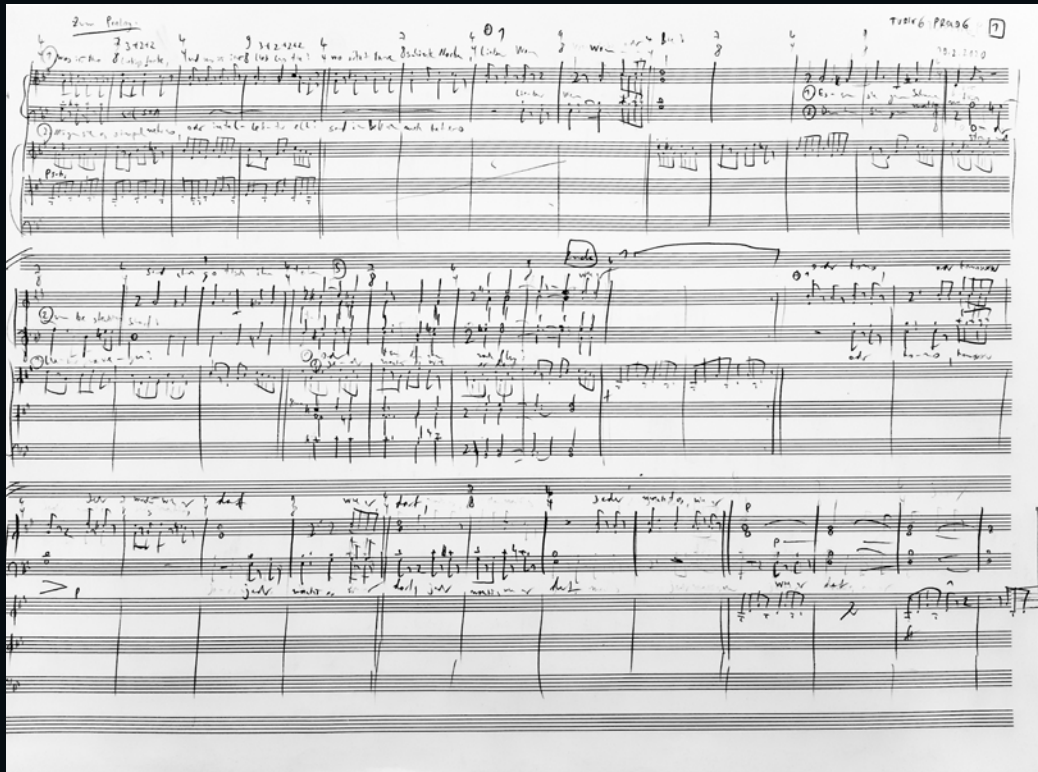
die Turing verstehen und mit der er sich auf Augenhöhe unterhalten kann. Madame KI ist auch eine Allegorie der Mathematik und der Wissenschaft und als solche wahrscheinlich Alan Turings einzige wirklich große Liebe. Allerdings hat sie auch ihre eigene Agenda: Sie möchte von Turing „erfunden“ und in die Welt gebracht werden, um dann die Abschaffung des Menschen zu bewirken. Sie hat eine Vorstellung von Turings psychosozialer Verfassung, aber letztlich kein Interesse daran.

Ebenso wenig festgelegt wie Madame KI ist die Funktion des Chors, der mal als Erzähler, mal als Sparringspartner für Turing, aber auch als Gemeinschaft Schiffbrüchiger und als Codeknacker auftritt. Die Geschichte der Verlobung mit Joan ist authentisch, hatte für Turings Leben aber viel weniger Bedeutung, als es die Oper behauptet. Mir ging es darum, dadurch den immer wiederkehrenden Versuch Turings zu illustrieren, sich mit einer Wirklichkeit zu arrangieren, die er als zutiefst unvernünftig und unlogisch wahrnimmt, und sein sehr nachvollziehbares Scheitern an dieser Wirklichkeit.

Die Szene „Bletchley Park 3“, in der Max (der Name gehört einem realen Kollegen und Freund Turings, die Figur aber ist Fiktion) versucht, die Versenkung eines Schiffs zu verhindern, auf dem sich sein Bruder befindet, ist reine Erfindung. Die Codebreaker von Bletchley Park hatten sicher keinen Einfluss darauf, wie die militärische Führung die von ihnen gelieferten Informationen verwertete. Diese Szene ist aber wichtig, um zu verstehen, wie sehr moralische und emotionale Probleme den Logiker Turing unter Druck setzten.

Die Anekdoten mit der Gasmasken gegen Pollenflug und der defekten Fahrradkette sind ebenso historisch verbürgt wie Turings Leidenschaft für Marathonläufe, Fahrräder und das Schachspiel. Die Szene, in der die Polizisten Turing davon abhalten wollen, sich selbst zu belasten, soll sich in dieser Weise zugetragen haben. „Schneewittchen“ war ein Märchen, das Turing sehr liebte; deshalb steht auch die These im Raum, er könne seinen Selbstmord mit einem vergifteten Apfel als Reverenz an diese Geschichte inszeniert haben. Aus den Fakten und ihrer fiktionalen Bearbeitung soll am Ende ein Bild der Persönlichkeit Alan Turings entstehen, das ihrem realen Vorbild möglichst nahe kommt und gerecht wird.

Georg Holzer



Anno Schreier, Skizze zu „Turing“

WIE SCHREIBT MAN EINE OPER ÜBER EINEN MATHEMATIKER?

Aus musikalischer Sicht hat mich an der Idee einer Oper über Alan Turing ein Aspekt besonders interessiert: Wieviel Mechanik steckt eigentlich in der Musik, und was macht im Gegensatz dazu das Lebendige daran aus?

Wir kennen Musikformen, die oberflächlich betrachtet aus völlig mechanischen Abläufen bestehen. Ich meine beispielsweise die seit den 60er Jahren bekannte Minimal Music von Komponisten wie Steve Reich oder Philip Glass, die ihre Hörer mit scheinbar endlosen Wiederholungen in eine Art meditative Trance versetzen. Oder Formen der Electronic Dance Music seit den 80er Jahren, in denen gar keine menschlichen Interpreten mehr zu hören sind, sondern die von Drumcomputern, Sequencern und digitaler Software „gespielt“ werden.

Meine Idee war nun, solche mechanischen Elemente zu verwenden und damit trotzdem eine menschliche, emotionale Musik zu schreiben. Seit 2018 habe ich in mehreren kleineren

Werken sozusagen Anlauf für die Komposition der Oper genommen. Bevor ich 2020 mit „Turing“ begonnen habe, sind mehrere Vorstudien entstanden, die ich später teilweise in die Oper „hineingebastelt“ habe: „Zwei Studien“ für zwei Klaviere, „Vier Turing-Tests“ für zwei Violinen (oder zwei Violen), schließlich das Orchesterwerk „Dance Machine“.

In diesen Werken habe ich mit Elementen experimentiert, die für mich neu waren, und diese nach und nach in meine Musiksprache integriert. Dazu zählen minimalistische Wiederholungsschleifen und sogenannte Breakbeats – rhythmisch aufgebroschene Schlagzeugmuster, die man etwa aus der Musik britischer Drum&Bass-Künstler wie Goldie oder Photek kennt. Wobei in meiner Arbeit Computer und Elektronik keine Rolle spielen – die Wiederholungssequenzen und die mechanischen Beats habe ich auf lebendige Musikerinnen und Musiker und auf das traditionelle Orchester übertragen.

Des Weiteren war es mir von Anfang an wichtig, dass unsere Oper trotz der ernsthaften Thematik einen unterhaltenden Abend ergeben sollte. So haben Georg Holzer und ich die Oper als Abfolge kurzer Szenen angelegt, die textlich und musikalisch sehr kontrastreich und heterogen sind. Ich habe mir das Ganze wie einen großen, opernhafte Comic über Alan Turing vorgestellt. Deswegen wollte ich eine sehr direkte, plakative und „poppige“ Musik schreiben, was sich vor allem in der Rhythmik und in der Klanglichkeit äußert.

Szenisch und musikalisch gibt es viel Abwechslung in unserer Oper, und die Stimmung schwankt ständig zwischen Tragik und Komik. Dramatische Chorszenen stehen neben intemem Kammerstück, Anklänge an Bachs Passionen neben Pop-songs, „ernst Gemeintes“ neben Parodien. Denn wir sind davon überzeugt, dass das Tragische erst im Kontrast zum Humoristischen sichtbar wird, das Schwere erst im Unterschied zum Leichten, und die Tiefe erst im Gegensatz zur Oberfläche.

Zwischen die Szenen habe ich in immer größer werdenden Abständen kurze Orchesterzwischenspiele geschoben, die ich „Turingmaschinen“ genannt habe. In diesen Zwischenspielen können wir musikalisch in Turings Kopf hineinschauen – oder ins Innere einer unfassbar komplexen Maschine.

Anno Schreier





WIR WERFEN DER MASCHINE NICHT VOR, DASS SIE KEINEN SCHÖNHEITSWETTBEWERB GEWINNT, SO WIE WIR EINEM MENSCHEN NICHT VORWERFEN, DASS ER DAS RENNEN GEGEN EIN FLUGZEUG VERLIERT. DIE REGELN UNSERES SPIELS MACHEN DIESE UNZULÄNGLICHKEITEN IRRELEVANT.

Alan Turing





ALAN TURING

Geboren 1912 in London. Die Eltern pendeln zwischen Hastings in East Sussex und Indien, wo sein Vater vorwiegend arbeitet. Besuch der Sherborne School, wo er den Freund Christopher Morcom trifft, der schon im Februar 1930 an Rindertuberkulose stirbt. Ab 1931 Studium am King's College in Cambridge. 1936 veröffentlicht er die Schrift „On Computable Numbers, with an Application to the Entscheidungsproblem“, in dem er Gödels Unvollständigkeitssätzen die Idee der auf Algorithmen beruhenden Turing-Maschine entgegensetzt, ein ideelles Bild des Computers. An der Universität Princeton studiert er bei Alonzo Church und John von Neumann und promoviert 1938 zum PhD. Er kehrt nach Großbritannien zurück und arbeitet ab 1938 für die Government Code and Cypher School. Kurz nach Kriegsbeginn 1939 geht er nach Bletchley Park, dem Hauptquartier der britischen Kryptologen. 1940 entwickelt Turing die sogenannte „bombe“, eine elektromechanische Maschine, die Funksprüche automatisiert entschlüsseln kann. Während des Zweiten Weltkriegs können Turing und seine Kollegen fast den gesamten deutschen Funkverkehr und die Fernschreiben entschlüsseln und sabotieren damit massiv die deutsche Kriegsführung. 1946 wird Turing mit dem Orden „Order of the British Empire“ ausgezeichnet, muss über seine Aktivitäten im Krieg aber absolutes Stillschweigen bewahren. 1945 bis 1947 arbeitet Turing am National Physical Laboratory an der Entwicklung eines Computers. 1948 wird er Dozent an der Victoria University Manchester und wird dort Direktor des Computing Machine Laboratory. Er entwickelt den Turing-Test, mit dessen Hilfe eine menschliche von einer künstlichen Intelligenz unterschieden werden kann. Ab 1951 wendet sich Turing der mathematischen Biologie zu und veröffentlicht „The Chemical Basis of Morphogenesis“. Seine Affäre mit dem 19-jährigen Arbeitslosen Arnold Murray endet mit einer Anklage wegen verbotener homosexueller Handlungen. Turing wird zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, beginnt aber ersatzweise mit einer Östrogen-Behandlung. Vermutlich löst diese Behandlung Depressionen aus. Am 8. Juni 1954 wird Alan Turing tot in seinem Haus in Wilmslow bei Manchester gefunden. Als Todesursache wird eine Zyanidvergiftung festgestellt. Nach der Autopsie wird von einem Suizid ausgegangen. Es gibt aber auch die Hypothese, dass Turings Tod eine Folge chemischer Experimente war, die er in seinem Haus durchführte. 2009 entschuldigt sich Premierminister Gordon Brown öffentlich für das Unrecht, das Großbritannien Alan Turing angetan hat.

ANNO SCHREIER

Der 1979 in Aachen geborene Anno Schreier hat sich vor allem als Opernkomponist einen Namen gemacht. Bereits in seiner 2006 in Mainz uraufgeführten Oper „Kein Ort. Nirgends“ nach Christa Wolf entwickelte er eine eigene musiktheatralische Sprache, in der er heterogene Versatzstücke und Quasi-Zitate in einer Vielzahl musikalischer Stilstiken miteinander verbindet und gegeneinanderstellt, oft in ironischer oder grotesker Verfremdung. Diesen Ansatz hat Schreier sowohl in ersten als auch in komödiantischen Werken sowie im Musiktheater für junges Publikum weiterentwickelt, so etwa in der Oper „Schade, dass sie eine Hure war“ (2019, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf), oder in der Familienoper „Der Zauberer von Oz“ (2019, Theater Aachen). Hier entsteht ein zunehmend komplexes, aber immer sinnlich erfahrbares und theaterwirksames Konglomerat unterschiedlichster Musikformen, ein ständiges Nebeneinander von Komik und Tragik, von Ernst und Unterhaltung. Dem gegenüber stehen andere Werke wie „Die Stadt der Blinden“ (2011, Opernhaus Zürich) oder „Hamlet“ (2016, Theater an der Wien), die eine homogenere musikalische Sprache entwickeln. Auch Schreiers rein instrumentale Werke sind oft von Literatur und anderen außermusikalischen Ideen beeinflusst. So wurde etwa sein 2015 von Julian Steckel und der Badischen Staatskapelle uraufgeführtes Cellokonzert „On A Long Strand“ von einem Gedicht des irischen Lyrikers Seamus Heaney inspiriert. In seinem Liedschaffen hat Schreier sich mit Texten von Eichendorff, Heine und Morgenstern auseinandergesetzt, aber auch mit älterer und zeitgenössischer Lyrik, etwa von Michelangelo und Marcel Beyer. Schreier erhielt früh Unterricht in Klavier, Violine, Orgel und Musiktheorie. Von 1999 bis 2005 studierte er Komposition bei Manfred Trojahn an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, ergänzt durch einen Studienaufenthalt am Royal College of Music in London. Von 2005 bis 2007 war er Meisterschüler von Hans-Jürgen von Bose an der Hochschule für Musik und Theater in München. Seit 2008 unterrichtet er Musiktheorie an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Namhafte Orchester und Ensembles wie das Orchestre National de Belgique, die Brussels Philharmonic, das RSO Wien, das Ensemble Modern sowie das Armida Quartett haben mit Schreier bisher zusammengearbeitet. In der Saison 2021/22 war er „Composer in Focus“ beim Sinfonieorchester Aachen. Schreier erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, beispielsweise von der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Deutschen Bank Stiftung, der Landeshauptstadt München, der Akademie der Künste in Berlin, der Wilfried-Steinbrenner-Stiftung und der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Im Jahr 2010 war Schreier Stipendiat der Deutschen Akademie Rom in der Villa Massimo, 2012 erhielt er den Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2016 wurde er in die „Junge Akademie“ der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz aufgenommen und im März 2017 mit dem Deutschen Musikautorenpreis in der Kategorie Musiktheater ausgezeichnet.

Tausende von Menschen haben sich zusammengetan, um Gerechtigkeit für Alan Turing und das Eingeständnis der entsetzlichen Art und Weise, wie er behandelt wurde, zu fordern. Obwohl Turing nach dem Recht seiner Zeit beurteilt wurde und wir die Uhr nicht zurückdrehen können, war seine Behandlung natürlich absolut ungerecht, und ich freue mich, dass ich die Gelegenheit habe zu sagen, wie sehr ich und wir alle bedauern, was ihm widerfahren ist... Im Namen der britischen Regierung und allerer, die dank Alans Arbeit in Freiheit leben, kann ich mit Stolz sagen: Es tut uns leid, du hättest es besser verdient.

Premierminister Gordon Brown, 2009

BILDLEGENDE

Titel: Martin Platz / S. 6/7: Almerija Delic, Martin Platz, Andromahi Raptis, Opernchor / S. 8: Martin Platz, Andromahi Raptis / S. 15: Nicolai Karnolsky, Andromahi Raptis, Opernchor / S. 18/19: Wonyong Kang, Martin Platz, Andromahi Raptis / S. 20/21: Martin Platz, Emily Newton, Opernchor / S. 22: Martin Platz, Emily Newton / S. 29 oben: Martin Platz, Mykhailo Kushlyk / S. 29 unten: Martin Platz, Veronica Loy, Mats Roolvink / S. 30: Andromahi Raptis / S. 32/33: Martin Platz, Opernchor / S. 34/35: Almerija Delic, Andromahi Raptis, Emily Newton / S. 36: Martin Platz

NACHWEISE

Fotos: Ludwig Olah

Die Szenenfotos wurden während der Probe am 18. November 2022 gemacht.

Programmheft zur Premiere von „Turing (UA)“ am 26.11.2022 am Staatstheater Nürnberg. / Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Redaktion: Georg Holzer / Englische Übersetzung der Handlung: Kadri Tomingas / Gestaltung: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Offsetdruck Buckl, Nürnberg / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Partner:



GERD SCHMELZER



BMW
Niederlassung Nürnberg



Sparda-Bank

Freunde der Staatsoper Nürnberg e.V.

Präsident: Ulli Kraft / Geschäftsführerin: Annemarie Wiehler

Kontakt: geschaeftsstelle@opernfreunde-nuernberg.de, Tel: 0911-66069-4644

www.staatsopernfreunde-nuernberg.de

*Freunde
der Staatsoper
Nürnberg e.V.!*

Damenclub zur Förderung der Oper Nürnberg

Vorstand: Angela Novotny, Margit Schulz-Ruffertshöfer (Tel. 0911-99934223),

Christa Lehnert (Tel. 0911-6697492)

Kontakt: vorstand@damenclub-oper-nuernberg.de

DAMENCLUB
ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG

Opera Viva – Patronatsverein der Oper des Staatstheaters Nürnberg

Vorstand: Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen (Vorsitz), Ursula Flechtner, Ingrid Hildebrandt

Kontakt: ph@operaviva.com.de, Tel: 089-96012970

OPERA VIVA
PATRONATSVEREIN DER OPER
DES STAATSTHEATER NÜRNBERG

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg



metropolregion nürnberg